

Ausbildung in Deutschland Gestalte deine Zukunft – Chance Ausbildung



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Ulm, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm

Bildnachweis: © Raman Khilchyshyn, science photo, industrieblick, kasto, ehrenberg-bilder, industrieblick, s_l, Syda Productions, Drobot Dean, Artur Marciniak, industrieblick, Jörg Hüttenhölcher, frank11, WavebreakMediaMicro, Industrieblick, Sepy, contrastwerkstatt, industrieblick, Robert Kneschke, Photoniko, luckybusiness, Kadmy, JackF, Auremar, ikonoklast_hh, contrastwerkstatt, auremar, neznamov1984, Kadmy, Photographee.eu, Monkey Business, ACP prod, photographee.eu, Visivasnc, Fotolia RAW, Sculpies, Adam Gregor, Zinkevych, Kzenon, Alphaspirt, juefraphoto - Fotolia.com

Auflage: 02/2017

Inhaltsverzeichnis

Ausbildung in der IHK-Region Ulm	4
Ausbildung in Deutschland	4
Warum sollte man eine Ausbildung machen?	4
Welche Berufe gibt es zum Beispiel?	6
Technische Berufe	6
Kreative Berufe	9
Logistik und logistiknahe Berufe	10
Kaufmännische Berufe	11
Berufe in der Gastronomie	13
Labor und laborähnliche Berufe	14
Soziale Berufe	15
Bau- und Handwerksberufe	17
Berufe mit Sport - Berufe an der frischen Luft	18
Berufe, die gesucht werden	20
Die Bewerbung	21
Das Vorstellungsgespräch	26
Ansprechpartner	28

Ausbildung in der IHK-Region Ulm



Die Unternehmen in unserer Region benötigen gute Mitarbeiter mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Die meisten Firmen bilden selber Lehrlinge aus. So kennen sie ihre Mitarbeiter und deren Fähigkeiten. Doch häufig finden die Unternehmen keine Auszubildenden, denn es gibt in Deutschland immer weniger junge Menschen.

Das duale Ausbildungssystem in Deutschland



In Deutschland gibt es ungefähr 350 Ausbildungsberufe. Die Ausbildung dauert je nach Beruf zwischen 2 und 3,5 Jahren.

In der Regel findet ein Teil der Ausbildung in der Berufsschule statt, ein zweiter im Betrieb. Deshalb spricht man von der dualen Ausbildung (dual bedeutet, dass es zwei Teile gibt). So werden junge Leute sehr gut auf ihre Berufe vorbereitet.

Auszubildende besuchen jede Woche (außer in den Ferien) ein bis zwei Tage die Berufsschule. Manchmal findet der Unterricht auch wochenweise statt.

Dabei lernen die Auszubildenden die theoretischen Grundlagen ihres Berufs. Das heißt, sie erfahren, wie die Dinge funktionieren und warum sie so funktionieren. Entweder erklären die Lehrer die Dinge oder die Schüler lesen selbst etwas zum Thema oder probieren etwas aus.

Die restlichen Tage der Woche arbeiten die Auszubildenden im Betrieb, wo sie die Dinge praktisch lernen. Hier können sie auch alles anwenden, was sie in der Berufsschule gelernt haben. Außerdem lernen sie viele Bereiche ihres Betriebs kennen. Das ist wichtig für die Entscheidung, ob sie dort nach der Ausbildung bleiben möchten.

Gründe für eine Ausbildung

Warum es sich lohnt, eine Berufsausbildung zu machen:



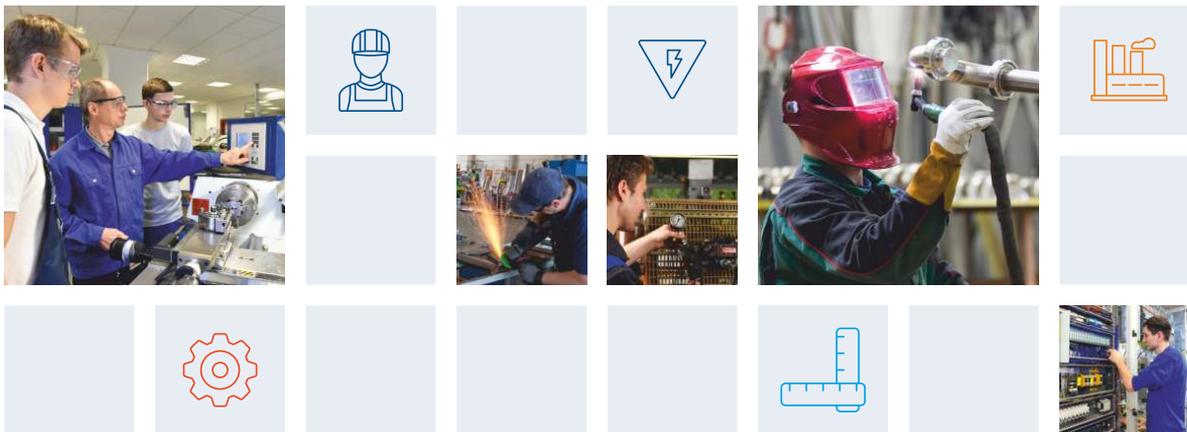
Die wichtigsten Gründe:

1. Wer erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen hat, also eine so genannte „ausgebildete Fachkraft“ ist, findet meist leicht einen festen Arbeitsplatz. Für ungelernete Mitarbeiter, so genannte „Hilfsarbeiter“, gibt es immer weniger Stellen.
2. Eine Berufsausbildung hat für Menschen aus dem Ausland, die nach Deutschland gekommen sind, einen weiteren großen Vorteil: Sie haben bessere Aussichten, dass sie dauerhaft hierbleiben dürfen. Wer nach der Ausbildung in sein Heimatland zurückkehrt, hat ebenfalls größere Chancen, wieder nach Deutschland zurückkommen zu dürfen.

3. Ausgebildete Fachkräfte haben relativ sichere Arbeitsplätze. Wenn es Betrieben wirtschaftlich schlecht geht, verlieren oft zunächst ungelernete Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze.
4. Ausgebildete Fachkräfte verdienen auch mehr Geld als ungelernete Arbeiter.
5. In einer dualen Ausbildung wird man von einem Ausbilder betreut. Ausbilder helfen bei Fragen und Problemen und erklären die Inhalte des Berufes. Sie erteilen die Aufgaben in der Ausbildung durch die man den Beruf erlernt. Sie sind Fachleute in dem Beruf und kennen sich sehr gut aus.
6. In Deutschland gibt es rund 350 anerkannte Ausbildungsberufe. Das bedeutet, dass sicher jeder einen Beruf findet, der ihm oder ihr Spaß macht.
7. Wer eine Berufsausbildung macht, verdient von Anfang an Geld. Das ist bei Studenten nicht so.
8. Deutsche Berufsausbildungen werden in vielen Ländern der Welt anerkannt. Das ist gut für alle, die später einmal in einem anderen Land arbeiten möchten.
9. Eine Berufsausbildung hilft bei der Integration in Deutschland.
10. Wer sich selbstständig machen möchte, braucht oft einen bestimmten Berufsabschluss. Eine Ausbildung ist der erste Schritt in diese Richtung.
11. Wer lieber praktisch als theoretisch arbeitet, sollte eher eine Ausbildung machen als zu studieren.
12. Das deutsche Modell der Berufsausbildung erleichtert die Integration in den Arbeitsmarkt.
13. Die Chancen, einen Ausbildungsplatz zu finden, stehen im Moment gut. Viele Branchen suchen Auszubildende. Allein im Jahr 2013 blieben rund 33.500 Ausbildungsstellen frei.
14. Eine Berufsausbildung ist eine gute Eintrittskarte zum deutschen Arbeitsmarkt. Zwei von drei Auszubildenden finden nach dem Abschluss einen Arbeitsplatz in derselben Firma.

15. Wer eine Ausbildung macht, lernt dabei auch viel Deutsch. Das ist wichtig für alle, die später einmal studieren möchten.

16. Auszubildende bekommen häufig Ermäßigungen, z.B. für öffentliche Verkehrsmittel, Eintritt ins Schwimmbad oder ins Kino.



In Deutschland gibt es rund 350 Ausbildungsberufe. Hier eine kleine Auswahl aus verschiedenen Bereichen.

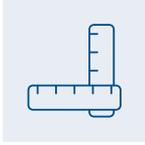
1. Technische Berufe

Unsere Welt steckt voller Technik. Das beginnt im Haushalt mit Waschmaschinen und Mixern und geht über Autos, Motorräder und Flugzeuge bis hin zu Maschinen in den Unternehmen. Technische Berufe sind gefragt! Ein großer Teil der Auszubildenden lernt technische Berufe. Es gibt viele unterschiedliche technische Berufe. In manchen arbeitet man an sehr kleinen Teilen, in anderen an großen Maschinen.



a) Zerspanungsmechaniker/-in

Stellen Bauteile her, die ganz genau passen müssen, z. B. Radnaben, Zahnräder, Gewinde und Motorenteile. Gebraucht werden solche Teile z. B. in der Automobilindustrie, in der Luft- und Raumfahrt oder der elektrotechnischen Industrie. Beim Zerspanen formt man Materialien, indem man kleine Teile (Späne) entfernt.



b) Konstruktionsmechaniker/-in

Arbeiten in Unternehmen des Metall-, Maschinen- und Fahrzeugbaus oder auch im Baugewerbe. Sie lernen schweißen, stanzen und bohren ebenso wie das Anfertigen von technischen Zeichnungen. Dieser Beruf erfordert auch körperliche Kraft.



c) Maschinen- und Anlagenführer/-in

Sie nehmen Maschinen in Betrieb, sorgen dafür, dass sie funktionieren und reparieren sie. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Kontrolle von Abläufen, das Lagern von Waren und die Kontrolle der Produktion.

Diese technische Ausbildung wird in unterschiedlicher Ausrichtung angeboten:

- Metall- und Kunststofftechnik
- Textiltechnik/Textilveredelung
- Lebensmitteltechnik
- Druckweiter- und Papierverarbeitung.

Im ersten Jahr lernen die Auszubildenden, wie man Maschinen bedient und welche Fertigungstechniken es gibt. Erst im zweiten Jahr unterscheidet sich die Ausbildung je nach gewähltem Schwerpunkt.



d) Elektroniker/-in

Sie arbeiten mit Geräten, die mit Strom betrieben werden. Ohne sie gäbe es keine Computer, Fernseher oder Kühlschränke. Die Ausbildung wird in verschiedenen Fachrichtungen angeboten:

- Automatisierungstechnik
- Betriebstechnik
- Geräte und Systeme

Elektroniker für Automatisierungstechnik sind Spezialisten für komplizierte Steuerungen per Computer. Diese werden unter anderem in Industrieanlagen eingesetzt. Sie sorgen dafür, dass aus vielen Einzelteilen ein automatisch arbeitendes System entsteht.

Elektroniker für Betriebstechnik befassen sich mit Systemen zur Stromgewinnung und Stromverteilung. Sie installieren elektrische Bauteile, schließen Kabel an, sorgen dafür, dass die Anlagen ohne Probleme laufen und weisen Benutzer in die Bedienung ein.

Die Hauptaufgabe von Elektronikern für Geräte und Systeme besteht darin, Abläufe für die Produktion zu organisieren, z. B. für medizinische Geräte. Sie fertigen auch selbst Teile und Geräte an, nehmen sie in Betrieb und kümmern sich darum, dass sie immer funktionieren. Dabei arbeiten sie mit vielen Menschen zusammen, z. B. Technikern, Ingenieuren und Entwicklern.



e) Mechatroniker/-in

Mechanik + Elektronik = Mechatronik

Viele technische Geräte vereinigen Mechanik (also bewegliche Teile) und Elektronik (also Steuerungen durch Strom), sei es der Autopilot im Flugzeug, die Verpackungsanlage in einer Fabrik oder die programmierbare Waschmaschine. Die Auszubildenden lernen, technische Pläne zu lesen, Geräte zusammenzubauen und mechatronische Systeme zu programmieren.



f) Feinwerkmechaniker/-in

In diesem Berufsbild gibt es 4 Fachrichtungen:

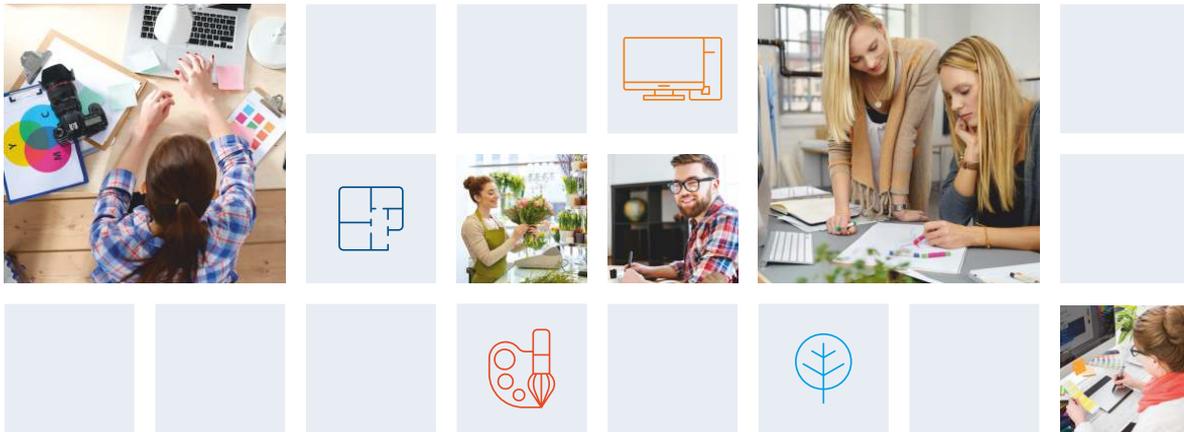
- In der Fachrichtung Maschinenbau lernt man, verschiedene Maschinen und Systeme zu montieren und in Betrieb zu nehmen.
- In der Fachrichtung Feinmechanik geht es darum, kleinste Bauteile zu ersetzen und so Störungen von Geräten zu beheben.
- In der Fachrichtung Werkzeugbau lernt man, Modelle und Muster von Werkzeugen aus verschiedenen Materialien zu fertigen.
- In der Fachrichtung Zerspanungstechnik geht es darum, Materialien eine bestimmte Form zu geben.

Beim Zerspanen formt man Materialien, indem man kleine Teile (Späne) entfernt.



g) Werkstoffprüfer/in

Sie untersuchen Materialien auf ihre Eigenschaften und Qualitäten. Dazu gibt es verschiedene Methoden. Die Auszubildenden lernen Prüf-Methoden (mechanische, chemische, physische) für verschiedene Materialien kennen. Diese heißen zum Beispiel Grenzlehre, Härteermittlung und Dichtebestimmung.



2. Kreative Berufe

Sind genau das Richtige für Menschen, die Kunst und Musik mögen und selbst gerne etwas erschaffen, indem sie zum Beispiel malen. Auch in diesem Bereich gibt es viele verschiedene Berufe. Manche haben einen handwerklichen Schwerpunkt, bei anderen dreht sich alles um den Körper und seine Bewegungen oder um kreative Arbeit am Computer oder am Zeichentisch.



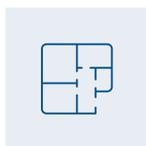
a) Mediengestalter/-in

Sie entwerfen und gestalten Produkte aus Texten, Bildern und Grafiken, die veröffentlicht werden. Die Produkte werden teils gedruckt, wie z. B. Broschüren und Zeitschriften, und sind teils elektronisch verfügbar, wie z. B. Internetseiten.



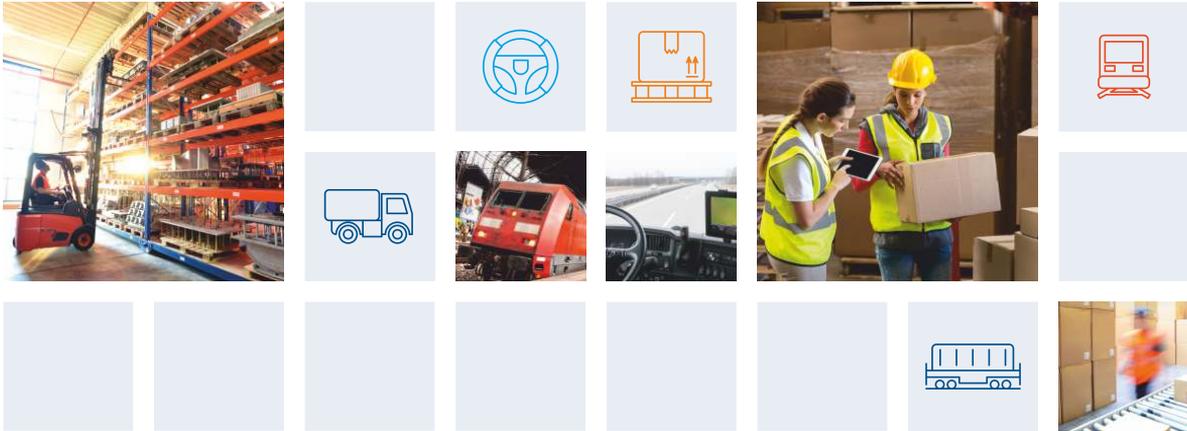
b) Florist/-in

Sie stellen Blumensträuße, Kränze und Gestecke zusammen. Dabei beraten sie die Kunden und geben Tipps für die richtige Pflege. Zu ihren weiteren Aufgaben gehört es auch, die Schaufenster des Blumengeschäfts zu dekorieren.



c) Gestalter/-in für visuelles Marketing

Sie sind zuständig für die Dekoration und Gestaltung von Ausstellungsräumen, Präsentationsräumen oder Verkaufsräumen, und auch für Schaufenster.



3. Logistik- und logistiknahe Berufe

Wer in diesen Berufen arbeitet, ist für Transport, Verteilung und Lagerung unterschiedlichster Produkte verantwortlich. Arbeitsplätze finden Logistiker bei produzierenden Unternehmen, im Einkauf, bei Transportunternehmen usw. Je nachdem, wo sie arbeiten, benötigen sie unterschiedliches Spezialwissen. Hierfür werden jeweils Spezialisten benötigt. Man unterscheidet zwischen kaufmännischen Berufen, Lager- und Umschlagberufen sowie Fahr- und Zustellberufen.



a) Eisenbahner/-in im Betriebsdienst

Sie sind für den Transport von Personen und Gütern (Waren) zuständig. Sie sorgen dafür, dass der Betrieb auf der Schiene ohne Probleme läuft. Die Ausbildung wird in zwei unterschiedlichen Zweigen angeboten:

- Fachrichtung Fahrweg
- oder Fachrichtung Lokführer und Transport

Im Bereich Lokführer und Transport lernt man, Züge zu steuern, aber auch, Bremsen zu prüfen und Fahrten zu sichern.

In der Fachrichtung Fahrweg geht es um den Ablauf des Personen- und Gütertransports im Schienenverkehr. Hier arbeiten hauptsächlich Fahrdienstleiter/innen im Stellwerk. Sie haben die Übersicht und Aufsicht über die Fahrstrecken.



b) Fachlagerist/-in

Sie nehmen Waren entgegen, ordnen und lagern sie. Auch die Weiterleitung der Waren gehört zu ihren Aufgaben. Dabei arbeiten sie mit verschiedenen Fahrzeugen und anderen technischen Hilfsmitteln.



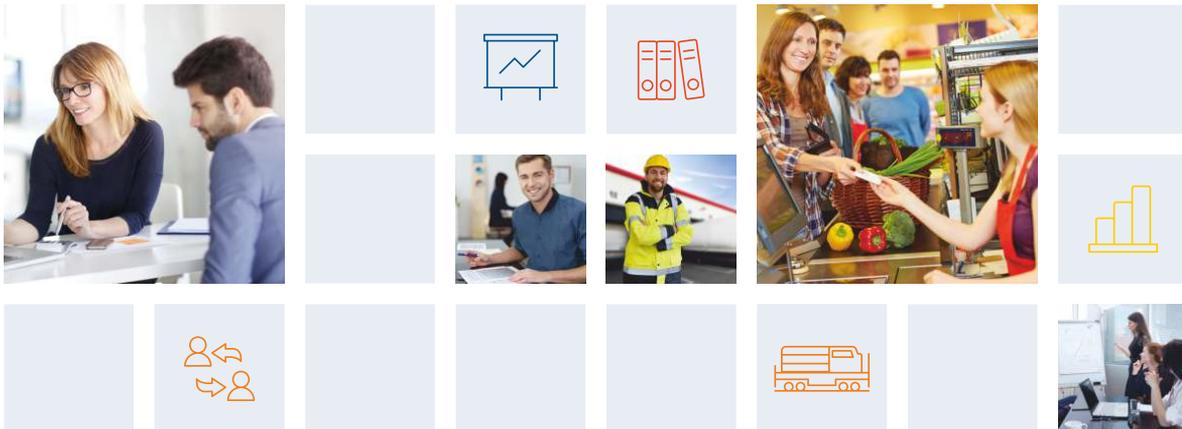
c) Fachkraft im Fahrbetrieb

Sie kümmern sich darum, dass im öffentlichen Personennahverkehr (also in Bussen, Straßenbahnen und Zügen) alles klappt. Je nach Einsatzgebiet übernehmen sie die unterschiedlichsten Aufgaben. Als Fahrer steuern sie verschiedene Verkehrsmittel wie Busse, Straßenbahnen und U-Bahnen (das sind Züge, die unter der Erde fahren). Daneben verkaufen sie Fahrkarten und beraten Kunden. Wenn sie im Büro arbeiten, erstellen sie Fahrpläne und planen die Fahrten. Das heißt, sie entscheiden, wie, wo und wann die Fahrzeuge und das Personal eingesetzt werden.



d) Berufskraftfahrer/-in

Berufskraftfahrer sind auf den Straßen unterwegs; entweder mit einem Lkw oder mit Linien- und Reisebussen. Sie transportieren Personen und Waren von einem Ort an den anderen. Vor Fahrtbeginn überprüfen sie ihr Fahrzeug und planen gegebenenfalls ihre Route. Sie können kleinere Störungen oder Pannen selbst beheben.



4. Kaufmännische Berufe

Eignen sich für Menschen, die gerne organisieren, verwalten und kommunizieren. Deshalb ist es wichtig, dass man gerne mit anderen Menschen zusammenarbeitet und mit ihnen spricht. Kaufmännische Berufe setzen voraus, dass man selbst aktiv wird und nicht nur wartet, bis jemand sagt, was man tun soll. Auch sollte man gerne rechnen.



a) Kaufmann/-frau für Büromanagement

Sie sind für die unterschiedlichsten Bürotätigkeiten zuständig: von Buchhaltung und Rechnungswesen über die Kommunikation mit Kunden bis hin zu verschiedenen Alltags-Aufgaben.

So organisieren sie den gesamten Büroalltag, schreiben Geschäftsbriefe und Rechnungen, planen Termine, organisieren Geschäftsreisen, empfangen Besucher und Kunden und helfen bei Besprechungen.



b) Kaufmann/-frau für Spedition- und Logistikdienstleistungen

Sie sind Spezialisten für weltweiten Einkauf und Transport. Dabei befassen sie sich mit verschiedensten Waren - von Früchten aus fernen Ländern bis hin zu Maschinen.

Damit dabei alles richtig läuft, entwerfen sie Terminpläne, wählen die Transportmittel aus und kümmern sich um die Papiere. Ebenso gehören das Vorbereiten der Verträge, das Berechnen von Preisen und die Abwicklung der Zahlungen zu ihren Aufgaben.



c) Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel

Wer in diesem Beruf arbeitet, kümmert sich um den Einkauf und Verkauf von Waren in großen Mengen. Diese stammen aus dem Ausland (Import) oder werden dorthin verkauft (Export).

Die Kaufleute im Groß- und Außenhandel kaufen direkt bei den Herstellern oder bei anderen Händlern. Sie verkaufen die Waren dann weiter an Handel, Handwerk und Industrie. Sie kümmern sich um die Lagerung, überwachen die Logistik (siehe Seite 10-11), prüfen die Waren, bestellen Ware nach und planen die Lieferung an die Kunden.



d) Verkäufer/-in oder Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Sie bestellen Waren bei Herstellern oder Händlern, lagern sie, räumen sie in Verkaufsregale ein und verkaufen sie wieder. Um welche Waren es sich dabei genau handelt, hängt von dem Bereich ab, in dem sie arbeiten: Im Bereich „Mode und Bekleidung“ verkaufen sie z. B. Hosen, Uhren oder Schuhe, im Bereich „Ernährung und Gesundheit“ sind es Früchte oder Bio-Lebensmittel und im Bereich „Haushalt und Wohnen“ Möbel und Elektrogeräte.

Freundlicher und guter Service sind das Wichtigste in diesem Job. Deshalb wird in der Ausbildung besonderer Wert auf die persönliche Beratung der Kunden gelegt.

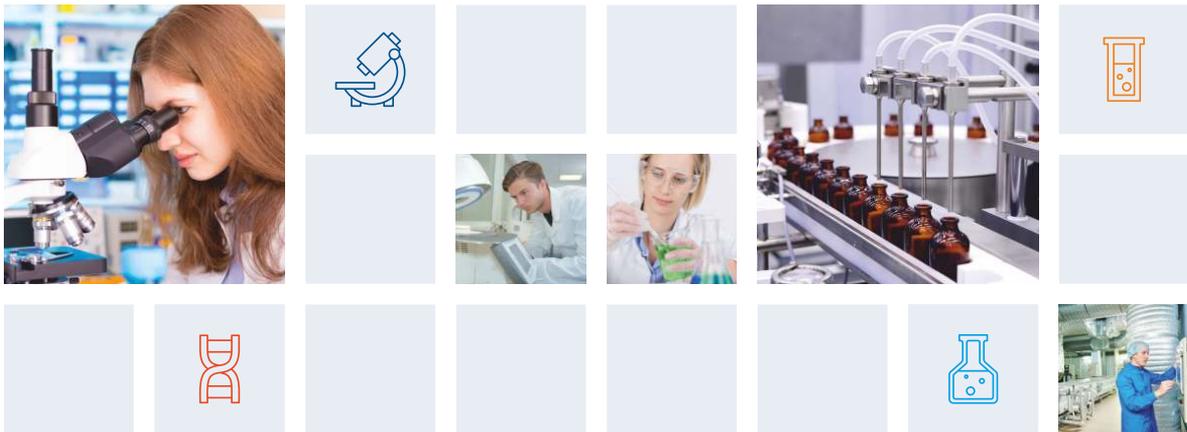
Wer einen Berufsabschluss als Verkäufer hat, kann die Ausbildung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau im Einzelhandel anschließen.

Zu den Aufgaben der Verkäufer und Kaufleute gehört auch zu planen, welche Waren ins Sortiment aufgenommen werden sollen. Dazu beobachten sie, was andere Geschäfte anbieten.



d) Fachmann/-frau für Systemgastronomie

Von Systemgastronomie spricht man, wenn viele Restaurants mit dem gleichen Konzept arbeiten. Wer hier arbeitet, benötigt auch kaufmännische Kenntnisse. Denn neben der Zubereitung der Speisen muss ein Fachmann für Systemgastronomie auch verkaufen und sich um die Prüfung der Qualität und um die Warenplanung kümmern.



6. Labor und laborähnliche Berufe

Diese Berufe sind genau das Richtige für Menschen, die sich für Naturwissenschaften begeistern. Sie brauchen Freude am Beobachten und Experimentieren und finden gerne Neues heraus.

Typische Laborberufe sind Chemielaborant, Physikalaborant oder Biologielaborant. Daneben arbeiten in den Labors auch chemisch- bzw. physikalisch-technische Assistenten.



a) Biologielaborant/-in

Sie untersuchen Pflanzen, Tiere und kleinste Zellen mit Hilfe verschiedener Tests. Außerdem überwachen sie Versuche, erfassen Daten und bereiten die Ergebnisse auf. Dazu arbeiten sie mit verschiedenen Laborgeräten, wie Mikroskopen und Reagenzgläsern.



b) Chemielaborant/-in

Die Aufgaben in diesem Berufsbild sind sehr unterschiedlich: Chemielaboranten planen Versuche, die sie dann auch machen und deren Ergebnisse sie aufschreiben. Sie bedienen im Labor Geräte und Computer, reinigen und bestimmen Stoffe und stellen chemische Produkte her. Bei der Arbeit müssen sie sehr vorsichtig sein und viele Regeln einhalten.



c) Produktionsfachkraft Chemie

Sie sind dafür verantwortlich, dass Produkte wie Farben oder Düngemittel nach den richtigen Rezepten hergestellt werden. Sie bedienen die Maschinen, kontrollieren die Produktion und entsorgen Abfälle umweltgerecht. Regelmäßig nehmen sie Proben der Produkte und prüfen sie im Labor.



7. Soziale Berufe

Hier arbeiten Menschen, die gerne anderen helfen, sei es in schwierigen Lebenssituationen oder auch in der Erziehung. In sozialen Berufen steht immer der Mensch und das, was er braucht im Mittelpunkt. Man kann mit Kindern arbeiten, mit alten oder kranken Menschen, mit Behinderten oder vielen anderen Gruppen, die Hilfe benötigen.



a) Altenpfleger/-in

Ihre Aufgaben reichen von der Pflege über die Betreuung bis hin zur Beratung alter Menschen. Im Berufsalltag unterstützen Altenpfleger alte Menschen in allen Bereichen ihres Lebens: So kümmern sie sich um die medizinische und körperliche Versorgung und um die gesunde Ernährung. Außerdem organisieren sie verschiedene Freizeitaktivitäten, beraten die alten Menschen und helfen ihnen, ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu trainieren. Auch die Beratung der Angehörigen gehört zu ihren Aufgaben.



b) Gesundheits- und Krankenpfleger/-in

Sie betreuen, meist im Krankenhaus, kranke und pflegebedürftige Menschen. Sie versorgen Wunden, legen Verbände an und helfen den Ärzten bei Operationen und Untersuchungen. Außerdem erklären sie dem Patienten, was diese selber tun können, um gesund zu werden und zu bleiben.



c) Erzieher/-in

Sie kümmern sich um Kinder und Jugendliche.

In Kindergärten arbeiten sie mit kleinen Kindern, die sie betreuen und fördern. Denn die Kinder dort sind in einem Alter, in dem sie besonders viel lernen. Dabei hilft es ihnen zu malen, zu spielen und zu singen. Jugendlichen helfen sie zum Beispiel bei Schwierigkeiten in der Schule und im Beruf oder bei privaten Fragen und Sorgen.



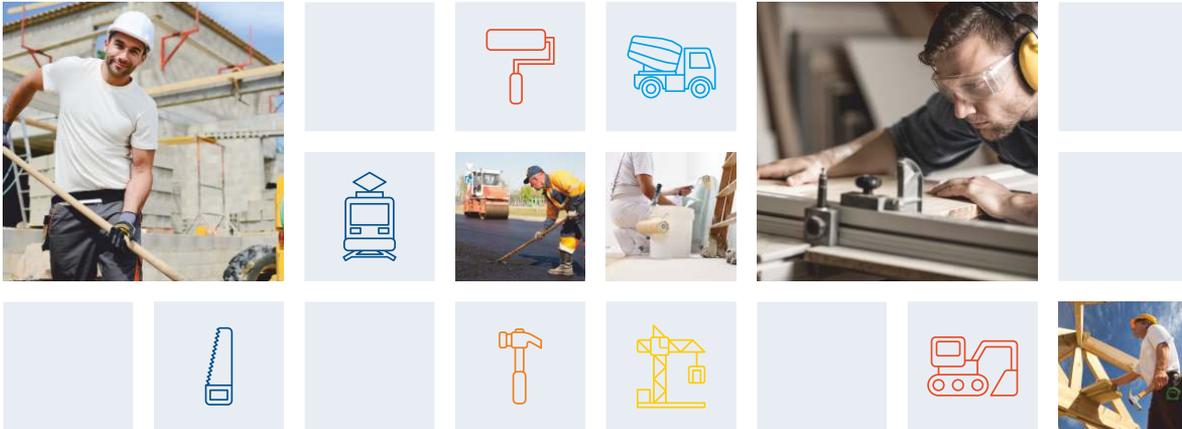
d) Tierpfleger/-in

Ihre Aufgabe ist es, Tiere zu versorgen und zu betreuen. Dabei handelt es sich sowohl um Haus- und Zootiere als auch um Tiere, die für wissenschaftliche Versuche benötigt werden. Alle Auszubildenden lernen in den ersten beiden Jahren das Gleiche. Sie erfahren z.B., wie man die Unterkünfte der Tiere reinigt und das Fressen zubereitet. Im dritten Jahr der Ausbildung spezialisieren sie sich auf eine der drei Fachrichtungen „Tierheim und Tierpension“, „Forschung und Klinik“ sowie „Zoo“.



e) Medizinische Fachangestellte

Sie arbeiten meist in Arztpraxen, wo sie viele Aufgaben wahrnehmen: Sie unterstützen den Arzt bei der Behandlung, legen Verbände an, nehmen Blut ab und beruhigen ängstliche Patienten. Auch die Organisation der Praxis gehört dazu: Sie vereinbaren Termine mit den Patienten und schreiben Rechnungen für die Behandlungen. Darüber hinaus informieren sie die Patienten darüber, wie Krankheiten frühzeitig zu erkennen sind und was diese selbst für ihre Gesundheit tun können.



8. Bau- und Handwerksberufe

Hier sind alle richtig, die gerne mit den Händen arbeiten, die selber Dinge herstellen, schöner machen oder reparieren möchten. Es gibt in diesem Bereich viele unterschiedliche Berufe, manche sind auch technisch sehr anspruchsvoll.



a) Dachdecker/-in oder Maurer/-in

Ohne sie kann kein Haus entstehen. Mit viel Handarbeit setzt der Maurer Stein auf Stein, um Wände zu errichten, bevor der Dachdecker dann die Ziegel aufs Dach legt. Beide Berufe erfordern viel körperliche Kraft. Auch muss man bereit sein, bei jedem Wetter im Freien zu arbeiten.



b) Baugeräteführer/-in

Sie bedienen Baufahrzeuge und -maschinen. Dazu gehören Bagger, Raupen, Walzen, Kräne, Betonmischgeräte und so weiter. Mit diesen Maschinen heben sie z. B. Gräben aus, transportieren Baumaterialien oder entfernen alte Gebäude. Da sie auch Reparaturen durchführen müssen, benötigen sie technisches Wissen.



c) Maler/-in und Lackierer/-in

Sie verschönern und schützen Wände und Gegenstände durch Farben. So werden die Materialien vor schädlichen Einflüssen durch Wetter oder Feuer geschützt. Es gibt Maler und Lackierer, die vor allem an Außenwänden von Gebäuden arbeiten, andere arbeiten im Inneren, wo sie auch Tapeten an die Wände kleben. Am Anfang steht meist das Reinigen der Wände und die Reparatur von Schäden.

In der Fachrichtung Kirchenmalerei und Denkmalpflege kümmern sie sich speziell um historische Gebäude.



d) Beton- und Stahlbetonbauer/-in

Sie sind gefragt, wenn es darum geht, aus Beton und Stahl Häuser, Brücken oder Tunnel zu bauen. Außerdem reparieren sie Wände, Decken oder Pfeiler aus Beton, z. B. wenn dort Wasser hingekommen ist.



e) Tiefbaufacharbeiter/-in

Sie bauen zum Beispiel Straßen, verlegen Rohre in der Erde oder bohren nach Wasser. Dazu benutzen sie besondere Maschinen. Die Schwerpunkte der Ausbildung sind Arbeiten an Straßen, an Rohrleitungen- und Kanälen, an Brunnen- und anderen speziellen Tiefbauprojekten und an Gleisen.



f) Gleisbauer/-in

Sie bauen die Gleise, auf denen Züge und Straßenbahnen fahren. Außerdem prüfen sie Gleise auf Schäden und reparieren sie.



9. Berufe mit Sport oder im Freien

Wer seine Freizeit lieber aktiv im Freien als faul zuhause verbringt, kann sein Hobby zum Beruf machen.



a) Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Sie arbeiten z. B. in Sportvereinen, Fitnessclubs oder Klettergärten. Sportlich sein genügt allerdings nicht. Wie der Name Kaufmann schon sagt, geht es nicht nur um Training und Betreuung der Kunden, sondern auch um Arbeit im Büro. Hier werden Verträge und Rechnungen geschrieben sowie Veranstaltungen organisiert.



b) Physiotherapeut/-in oder Fitnesstrainer/-in

Das sind Berufe für Menschen, die gerne selbst aktiv sind und nicht im Büro arbeiten möchten. Vor allem für Fitnesstrainer ist es wichtig, dass sie andere für den Sport begeistern können. Physiotherapeuten helfen Menschen, die nach einem Unfall oder einer Verletzung körperliche Schwierigkeiten haben und ihre Muskeln wieder fit machen müssen. Sie arbeiten in Krankenhäusern, Praxen oder Trainingscentern.



c) Fachkraft für Schutz- und Sicherheit

In diesem Beruf schützt man Personen, Gebäude oder Einrichtungen vor Schäden. Eine Aufgabe ist es zum Beispiel, auf Bahnhöfen oder in Einkaufszentren für Ordnung zu sorgen. Auch kontrollieren die Fachkräfte für Schutz und Sicherheit Fahrkarten in Bussen und Bahnen. Wenn sie Personen schützen, passen sie auf, dass diesen nichts passiert. Zudem sorgen sie für die Sicherheit bei Veranstaltungen und versuchen, Einbrüche und Diebstähle zu verhindern.



d) Gärtner/-in

Die Ausbildung zum Gärtner wird in folgenden Fachrichtungen angeboten: Garten- und Landschaftsbau, Baumschule, Friedhofsgärtnerei, Gemüsebau, Obstbau, Staudengärtnerei und Zierpflanzenbau. Ihre Aufgabe ist es zum Beispiel, Gärten zu planen und zu bauen sowie Obst, Kräuter und Gemüse anzupflanzen.



e) Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen

Hier geht es um den Transport von Briefen und Paketen. Die Aufgaben unterscheiden danach, ob man im Büro (Innendienst) oder draußen (Außendienst) arbeitet. Im Büro nimmt man Päckchen und Briefe entgegen und berechnet den Preis für den Transport.

Wer im Außendienst arbeitet, bringt die Sachen zu den Empfängern. Dazu hat jede Fachkraft ein bestimmtes Gebiet, in dem sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto unterwegs ist. Wichtig ist es, die Strecke gut zu planen und die Pakete richtig zu sortieren.

Berufe, die gesucht werden

Für alle, die noch nicht wissen, welchen Beruf sie lernen möchten, gibt es hier noch mehr Tipps: Folgende fünf Ausbildungsberufe sind im Moment sehr gefragt in Deutschland:

- **Mechatroniker/-in**
Mechatroniker arbeiten z.B. im Maschinen- und Anlagenbau, in der Automatisierungstechnik, im Fahrzeug-, Luft- oder Raumfahrzeugbau oder auch in der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Medizintechnik. Ihr Arbeitsplatz ist vor allem in Werkstätten, manchmal besuchen sie aber auch Kunden.
- **Altenpfleger/-in**
betreuen, pflegen und helfen älteren Menschen in ihrem Alltag. Dazu gehört auch die medizinische Versorgung nach Anweisung des Arztes.
- **Eisenbahner/-in**
Sie steuern Personen- und Güterzüge (das sind Züge, in denen Waren transportiert werden).
- **Elektroniker/-in**
Sie montieren und reparieren elektrische Geräte, Maschinen und Anlagen in der Industrie. Außerdem erklären sie den Benutzerinnen und Benutzern, wie die Geräte funktionieren.
- **Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik**
Sie planen und installieren unter anderem Heizungen, Klimaanlage und Wasserleitungen.

Wer seinen Wunschberuf gefunden hat, kann den nächsten Schritt gehen: Die Bewerbung. Was gehört alles dazu? Auf den nächsten Seiten stehen die wichtigsten Punkte.

Die Bewerbung

Bewerbungen bestehen in Deutschland aus mehreren Teilen: Einem Brief, dem so genannten Anschreiben, einem Lebenslauf sowie aus Zeugnissen und Bescheinigungen.

1) Anschreiben

Ein Anschreiben ist ein Brief in dem du schreibst, warum du den Ausbildungsberuf erlernen möchtest, warum du in dem Unternehmen deine Ausbildung machen möchtest und was du besonders gut kannst.

2) Lebenslauf

Der Lebenslauf ist wie eine Tabelle, in der du schreibst, wer du bist, wo du zur Schule gegangen bist, was du bereits für Arbeitserfahrung (Praktika, Jobs) gesammelt hast und was du für Kenntnisse/Fähigkeiten besitzt.

3) Zeugnisse und Bescheinigungen

Das sind Nachweise über deine Leistungen in der Schule, in einem Praktikum, einem Job oder einer Qualifizierungsmaßnahme, die du besucht hast.

Die verschiedenen Dokumente fasst man in einer Bewerbungsmappe zusammen. So kann eine Bewerbungsmappe mit den Unterlagen für die Bewerbung aussehen:

Was kommt in die Bewerbungsmappe



Auf die Bewerbungsmappe
Bewerbungsschreiben



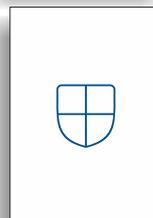
In die Bewerbungsmappe

Lebenslauf

Schulzeugnis

Praktikumszeugnis

Bescheinigungen / Zertifikate



Max Mustermann
Musterweg 10
12130 Stadt
Telefon: 0176 12345678
E-Mail: max.mustermann@email.de

Ausbildungsunternehmen GmbH
Herr Maier
Hauptstraße 32
12130 Stadt

Musterstadt, 25.05.2016

Bewerbung für die Ausbildung zum Industriemechaniker

Sehr geehrter Herr Maier,

auf der Bildungsmesse in Ulm bin ich auf Ihr Unternehmen aufmerksam geworden und bewerbe mich hiermit bei Ihnen auf einen Ausbildungsplatz zum Industriemechaniker ab September 2017.

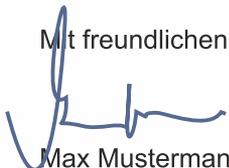
Zurzeit besuche ich eine VAB-Klasse in der Muster-Schule in Ulm. Am meisten macht mir der Werkstattunterricht mit Metall Spaß. Um diese Kenntnisse zu vertiefen, habe ich bereits in den Ferien ein zweiwöchiges Praktikum als Industriemechaniker bei Musterunternehmen absolviert. Das Praktikum hat mich in meinem Berufswunsch bestätigt.

Wenn ich nächstes Jahr erfolgreich den Hauptschulabschluss erworben habe, würde ich meine Ausbildung gerne in Ihrem Unternehmen machen. Mich interessieren die spannenden Produkte die Sie produzieren sehr. Mir gefällt auch, wie Sie Ihre Auszubildenden fördern. Zum Beispiel, dass die Azubis anderen Schülern von ihren Ausbildungsberufen berichten oder uns auf der Bildungsmesse begleitet haben.

Mir liegt die Arbeit mit Metall und ich bin sehr geschickt im Umgang mit den Maschinen in unserer Werkstatt in der Schule. Im Werkstattunterricht helfe ich immer den Schülern, die bei der Arbeit mit Metallen und Maschinen nicht so gut sind. Das macht mir sehr viel Spaß, da ich so im Team arbeiten und anderen helfen kann.

Über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch und die Chance, Ihr Unternehmen besser kennenzulernen würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Max Mustermann

Anschreiben

1. **Absender**
Das bist du

2. **Empfänger**
Das ist das Unternehmen
bei dem du dich bewirbst und
der Ansprechpartner im Unternehmen

3. **Ort und Datum**

4. **Betreff** - Auf was genau bewirbst du dich

Anrede – Förmliche Anrede der Person die
die deine Bewerbung bekommen soll

5. **Wie bist du auf das Unternehmen und den Ausbildungsplatz aufmerksam geworden?**

Hast du das Unternehmen auf einer Bildungsmesse kennengelernt?
Hast du über das Unternehmen von Freunden, Lehrern oder der IHK gehört?

6. **Warum willst du genau diesen Ausbildungsberuf machen?**

Was interessiert dich besonders an diesem Ausbildungsberuf?
Hast du bereits ein Praktikum in diesem Ausbildungsberuf gemacht?
Hast du bereits in diesem Beruf in deiner Heimat gearbeitet?

7. **Warum willst du deine Ausbildung in diesem Unternehmen machen?**

Hast du bereits ein Praktikum in diesem Unternehmen gemacht?
Hast du bereits mit Auszubildenden aus dem Unternehmen gesprochen?
Hast du von Lehrern, Freunden oder der IHK Informationen über das Unternehmen bekommen?
Hast du Interesse an den Produkten des Unternehmens?

8. **Was kannst du besonders gut?**

In der Schule kannst du ein Fach sehr gut?
In deiner Klasse hilfst du anderen Schülern in diesem Fach?
In deiner Heimat hast du bereits in diesem Beruf gearbeitet?

9. **Bedanken**

Bedanke dich und sage, dass du dich auf ein Bewerbungsgespräch freuen würdest

10. **Schluss**

Grüße und Unterschrift

Lebenslauf



Zur Person

Name: Max Mustermann
Anschrift: Musterweg 10, 12130 Stadt
Geburtsdatum/-ort: 01.01.1990 in Musterstadt
Nationalität: deutsch
Telefon: 0176 12345678
E-Mail: max.mustermann@email.de
In Deutschland seit: 01.07.2016
Aufenthaltstitel: Aufenthaltsgestattung

Schulbildung

Monat/Jahr – Monat/Jahr Muster-Schule in Ulm, Deutschland
Vorqualifizierung Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse
Monat/Jahr – Monat/Jahr Gesamtschule in Stadt, Land
Lieblingsfächer: Mathematik, Englisch

Berufserfahrung in Deutschland

Monat/Jahr – Monat/Jahr Schulpraktikum als Industriemechaniker
Bei Muster-Unternehmen (Stadt, Länderkürzel)

Berufserfahrung im Ausland

Monat/Jahr – Monat/Jahr Beschäftigung als Verkäufer
Bei Muster-Unternehmen (Stadt, Länderkürzel)

Interessen und Kenntnisse

Sprachen: Arabisch – Muttersprache
Deutsch – A2
Software: MS Word – sehr gut, MS Excel – gut
Führerschein: Führerscheinklasse B
Hobbies: Lesen, Fußball, Technik

Musterstadt, 24.05.2016
Max Mustermann

Lebenslauf

- Zur Person**
Angaben zu deiner Person
- Schulbildung**
Angaben zu den Schulen die du besucht hast in Deutschland oder in deiner Heimat
- Berufserfahrung in Deutschland**
Angaben zu Praktika oder Jobs die du in Deutschland gemacht hast
- Berufserfahrung im Ausland**
Angaben zu Praktika oder Berufen, die du in deiner Heimat oder auf dem Weg nach Deutschland gemacht hast
- Interessen und Kenntnisse**
Angaben zu deinen Interessen oder Dingen, die du gut kannst
- Datum und Unterschrift

Das Vorstellungsgespräch

Interessiert sich ein Unternehmen für einen Bewerber, möchten die Verantwortlichen ihn in der Regel persönlich kennenlernen. Dazu dient das so genannte Vorstellungsgespräch. Hier ein paar praktische Tipps dafür.

Das Vorstellungsgespräch

Wenn die Bewerbung dem Ausbildungsbetrieb gut gefallen hat und man den Bewerber kennenlernen möchte, findet ein sogenanntes Vorstellungsgespräch statt. Das bietet dem Unternehmen und dem Bewerber die Chance, sich gegenseitig kennenzulernen.

Die Schritte eines Vorstellungsgesprächs:

- Begrüßung und Smalltalk (ein paar freundliche Worte zum Kennenlernen)
- Interview mit Fragen über Firma und Bewerber
- Verabschiedung und Aussagen dazu, wie es weitergeht

Neben dem, was man sagt, ist es sehr wichtig, wie man sich verhält. Das nennt man Körpersprache. Ganz schlecht ist es, mit einem Kugelschreiber oder etwas Ähnlichem zu spielen, die Arme vor die Brust zu halten oder mit weit geöffneten Beinen auf dem Stuhl zu sitzen. Gut ist es, freundlich zu lächeln, den anderen ausreden zu lassen und selbst Fragen zu stellen. Ganz wichtig: Immer ehrlich sein. Wer freundlich und sicher auftritt, hat die besten Chancen, den Arbeitgeber zu überzeugen.

Es macht einen guten Eindruck, sich am Ende für das Gespräch zu bedanken und sich freundlich zu verabschieden. Achtung: Hier spricht man anders als unter Freunden. Wer zu locker ist und zum Beispiel einfach Servus, Tschüss oder Ciao sagt, kann viel kaputtmachen.

Mögliche Fragen des Arbeitgebers im Vorstellungsgespräch

Zur Firma:

- Was wissen Sie schon über unsere Firma?
- Wie und wo haben Sie sich über uns informiert?
- Warum möchten Sie diesen Beruf lernen?

Zur Person:

- Was waren Ihre Lieblings-Fächer in der Schule? Warum gerade diese?
- Sie haben bereits Praktika gemacht, was hat Ihnen besonders gefallen?

- Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- Was können Sie besonders gut? Und was nicht so gut?
- Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor?

„Haben Sie noch Fragen?“

Fragen, die der Bewerber stellen kann:

- Wie groß ist die Chance, dass ich nach der Ausbildung einen festen Arbeitsplatz bekomme?
- Mit wem würde ich zusammenarbeiten?
- In welchen Abteilungen werde ich eingesetzt? (Falls das nicht bereits im Vorstellungsgespräch beantwortet wurde.)
- Wann entscheiden Sie, ob Sie mich nehmen?

Fragen, die ein Bewerber NICHT stellen sollte:

- Bekomme ich in der Probezeit Urlaub? (Die Probezeit sind die ersten Monate)
- Bekomme ich auch Urlaubsgeld?
- Wie oft darf ich in der Berufsschule fehlen?
- Kann ich jetzt gehen?

Wie kann man sich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten?

- Mit anderen Auszubildenden über ihre Erfahrungen sprechen.
- Internetseite der Firma genau lesen.
- Berichte über die Firma in Tages- oder Fachzeitungen lesen.
- Im Internet nach Informationen suchen: Dazu zum Beispiel folgende Begriffe googeln: Firmenname und „News“ oder „Nachrichten“.
- Broschüren der Firma lesen.
- Mit Verwandten oder Bekannten sprechen, die in der Firma arbeiten.

Jetzt sind schon viele wichtige Schritte auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz gemacht: Der Wunschberuf wurde gefunden, die wichtigsten Informationen zu den Bewerbungsunterlagen stehen ebenso bereit wie Details zum Vorstellungsgespräch. Wer noch mehr zum Thema Ausbildung und Bewerbung wissen möchte, kann sich gerne an die IHK Ulm wenden.

Ansprechpartner

Wir haben ein Team zur Integration von Flüchtlingen in Ausbildung. Wir helfen bei der Wahl des Ausbildungsberufs, bei der Erstellung der Unterlagen für die Bewerbung und bei der Suche nach einem Praktikums-, Einstiegsqualifizierungs- oder Ausbildungsplatz.



Für den Landkreis Biberach:

Manuel Manz

Tel. 0731 / 173-311

manz@ulm.ihk.de



Für den Alb-Donau-Kreis und die Stadt Ulm:

Frau Elena Flügel

Tel. 0731 / 173-344

fluegel@ulm.ihk.de



Thomas Fleckenstein

Tel. 0731 / 173-317

fleckenstein@ulm.ihk.de

Verständnisfragen und -aufgaben

Was genau bedeutet duale Ausbildung?

Warum sollte ich eine duale Ausbildung machen?

Wie lange dauert eine duale Ausbildung?

Was für Berufe interessieren Dich? Nenne mindestens drei Berufe:

Nenne drei technische Berufe:

Was ist deiner Meinung nach wichtig bei kaufmännischen Berufen?

Was für Berufe werden sehr gesucht?

Was gehört in eine Bewerbung dazu?

Worauf muss ich im Anschreiben besonders achten?

Was sind die Inhalte eines Lebenslaufs?

Was ist ein Vorstellungsgespräch?

Was soll ich in einem Vorstellungsgespräch nicht machen?

